

CHRISTIAN MICHAELIS, ROBIN BUSSE, SUSAN SEEBER & MARCUS ECKELT

## Nachschulische Bildungsverläufe in Deutschland

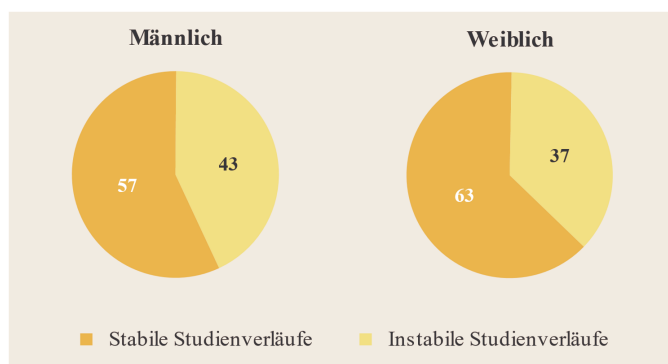
*Schulentlassene zwischen institutionalisierten Idealwegen und schwierigen Umwegen*

ISBN: 978-3-7639-7282-1

Liebe Leser:innen,

bei der Veröffentlichung haben sich Fehler eingeschlichen .

Folgende Abbildungen und die dazugehörigen Texte lauten wie folgt:

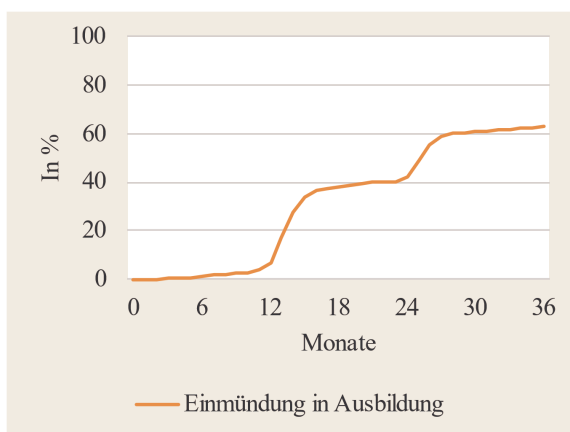


**Abbildung 4.9:** Geschlechterbezogene Unterschiede im Verhältnis stabiler und instabiler Studienverläufe von studienberechtigten Jugendlichen

### 5.3 Übergänge in Ausbildung nach Teilnahme an Maßnahmen im Übergangssektor

Hinsichtlich von Wirkungen des Übergangssektors besteht ein reger Diskurs in der Forschung (Kap. 3.3; 3.4), aber auch in Bildungspolitik und Bildungspraxis. Die Mehrzahl der Studien zeigt, dass sich Maßnahmen im Übergangssektor positiv auf Ausbildungsübergänge auswirken können (Holtmann et al., 2021; Méliani et al., 2019; Nickolaus et al., 2018; Rahn et al., 2015), wobei dies nach aktuellem Forschungsstand weniger auf den nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses zurückzuführen ist (Rahn et al., 2017; Schuchart, 2011).

Auch die Cluster *Einmündung in Ausbildung nach Übergangssektor* sowie *Lange Verweildauer im Übergangssektor* und zum Teil auch Einzelfälle in anderen Clustern verdeutlichen, dass einem nicht unerheblichen Anteil an Jugendlichen aus dem Übergangssektor heraus die Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung gelingt. Drei Jahre nach Abgang aus dem allgemeinbildenden Schulsystem sind 63 % der Personen, die sich während ihres nachschulischen Bildungsverlaufs mindestens einmal in einer Maßnahme des Übergangssektors befunden haben (im Durchschnitt für 18 Monate), anschließend in Ausbildung eingemündet sind (Abb. 5.7). Allerdings kann nicht kausal darauf rückgeschlossen werden, inwiefern die Einmündung in Ausbildung von den Wirkungen der Teilnahme an einer Berufsvorbereitungsmaßnahme abhängt. Auch volatile Veränderungen auf dem dualen Ausbildungsmarkt (Ausbildungsangebote, Selektionskriterien der Ausbildungsbetriebe) können die Einmündungschancen in Ausbildung verändern.



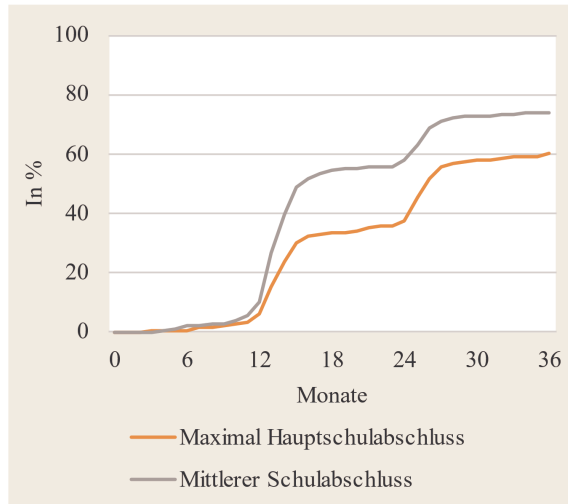
**Abbildung 5.7:** Kumulierter Anteil an Jugendlichen mit Einmündungen in Ausbildung nach dem Übergangssektor

Anmerkung: Berücksichtigt wurden Personen, die innerhalb von 12 Monaten nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule in den Übergangssektor eingemündet sind und mindestens 3 aufeinanderfolgende Monate an der Maßnahme teilnahmen.

Ein kritischer Punkt ist der zeitliche Verlauf der Einmündung in Ausbildung nach dem Übergangssektor. Die meisten Maßnahmen sind auf ein Jahr ausgelegt, so dass Einmündungen in Ausbildungen vor allem während der ersten beiden Jahre zu erwarten wären, wenn Personen nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems direkt in den Übergangssektor einmünden. Hier zeigt sich, dass dieser Übergang etwa 40 % im Anschluss an das erste Jahr und weiteren 20 % der Jugendlichen im Anschluss an das zweite Jahr gelingt (Abb. 5.7).

Wird die Einmündung in Ausbildung nach Schulabschlüssen differenziert (Abb. 5.8), zeigt sich im Vergleich zwischen Personen mit maximal Hauptschulabschluss und Mittlerem Schulabschluss ein erwartbarer Effekt: Nach einer Maßnahme

des Übergangssektors haben Personen mit einem Mittleren Schulabschluss innerhalb der ersten gut zwei Jahre nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine höhere Chance in Ausbildung überzugehen als Personen mit maximal Hauptschulabschluss. Im letzten Jahr nähert sich der Wert beider Gruppen an.



**Abbildung 5.8:** Kumulierter Anteil an Jugendlichen mit Einmündungen in Ausbildung nach dem Übergangssektor differenziert nach Schulabschluss

Berücksichtigt wurden Personen, die innerhalb von 12 Monaten nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule in den Übergangssektor eingemündet sind und mindestens 3 aufeinanderfolgende Monate an der Maßnahme teilnahmen.

Wir bedauern diese Fehler und danken für Ihr Verständnis. Gleichzeitig sind wir für jeden Hinweis dankbar. Richten Sie bitte Ihre Anregungen, Lob und Kritik an folgende E-Mailadresse: [service-publikation@wbv.de](mailto:service-publikation@wbv.de)

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Lektorat und Publikationsmarketing  
wbv Media GmbH & Co. KG